

# Oberschlesische Volksstimme

nebst Central-Anzeiger für Oberschlesien.  
Einzige in deutscher Sprache herausgegebene katholische Zeitung des ober-schlesischen Industriebezirks.

Erscheint täglich, Sonnabends zweimal.  
Der Abonnementspreis beträgt bei den Postanstalten, den Agenturen und Kolporteurs vierteljährlich M. 1,75, monatlich 60 Pfg.; Wochenabonnements: 15 Pfg.  
Der Abonnementspreis ist im voraus zu entrichten.

Fortes in fide!  
Herausgeber und Chefredakteur  
Friedr. Feldhuß.

Inserate kosten 15 Pfg. für die siebenmal gepaltete Petitzeile oder deren Raum. Reklamen pro Zeile 25 Pfg. Gratisbeiträge: Wöchentlich: Sonntagsfreund, erscheint Sonntags, reich illustriert, Periodisch; Vollständige Ziehungskisten der Königl. preussischen Klassenlotterie. Jährlich ein Wandkalender.

Haupt-Expedition: Gleiwitz Kirchplatz Nr. 1 Filial-Expeditionen: Beuthen: Tarnowitzerstraße Nr. 4, Kattowitz: Post- und Mühlstraßen-Ecke, Königsbrunn: Kronprinzenstraße Nr. 37, Oppeln: Oberstraße

Verantwortl. Redakteur i. B.: J. Rasch in Gleiwitz.

Fernsprech-Anschluß Nr. 84.

Verlag und Druck von Friedr. Feldhuß in Gleiwitz.

## Allgemeine Rundschau.

### „Unkenntnis und Vorurteil.“

Nichts mehr und nichts weniger wie dies versucht bekanntlich die Denkschrift der preussischen Staatsbahnverwaltung denjenigen zum Vorwurf zu machen, die die Meinung vertreten, daß in dem ganzen System der preussischen Staatsbahn irgend etwas nicht in Ordnung sein müsse. Es ist schwer zu begreifen, wie die Verfasser der Denkschrift auf den Standpunkt dieses bürokratischen Hochmutes sich stellen konnten Angesichts der erblichen Reihe erschütternder Unglückskatastrophen, die auf den Strecken der preussischen Bahnen Menschenopfer über Menschenopfer fordern und der Bahnverwaltung Materialschaden in ungeheurem Umfange zufügen. Allein die letzten vier Tage haben wieder die Meldungen von vier Unfällen gebracht, darunter das gräßliche Unglück bei Herne und außerdem noch einen anderen Unfall am Rhein, der ebenfalls zwei Menschenleben forderte. Allein bei Herne, wo der Schnellzug Hannover-Köln entgleiste, sind fünf Personen tot, elf schwer und fünfzehn minder schwer verletzt — und gleichmütig und laconisch wird von amtlicher Seite erklärt, daß das Unglück vermutlich entstanden ist durch falsche Weichenstellung. Woher kommt es denn aber, daß bei den preussischen Staatsbahnen so ungemein oft die Weichen falsch gestellt werden? Liegen da nicht Gründe dafür im System? Warum kamen nicht auch früher bei den preussischen Eisenbahnen häufiger Unglücksfälle vor, und warum haben andere Bahnen weniger Entgleisungen zu verzeichnen als die preussische Staatsbahn? Auf alle diese Fragen giebt die Eisenbahn-Denkschrift, die dem preussischen Landtage zugegangen ist, keine Antwort. Wohl aber bespricht sie der Unkenntnis und des Vorurteils alle diejenigen, die sich nicht mit offiziellen Beschäftigungs-Nebenarbeiten abgeben lassen, sondern der Sache auf den Grund gehen wollen, wie es denn kommt, daß man bei der preussischen Staatsbahn so lebensunfähig reist, obwohl man für diese unsichere Reise mehr Geld bezahlen muß als bei allen anderen deutschen und bei den meisten anderen Bahnen. Im Verhältnis zur Entwicklung unseres Verkehrs ist bei der preussischen Staatsbahn der Wagenbestand seit dem Jahre 1886 um nahezu 12 pCt. und die Länge der Strecken mit Doppelgleisen seit 1887 um 13 pCt. zurückgegangen. Und sehr häufig ergeben Gerichtsverhandlungen, daß die Nachlässigkeiten der Bahnbediensteten sehr leicht zurückzuführen sind auf die vollkommene Uebermüdung. Aber die Denkschrift der Eisenbahnverwaltung schweigt höchst vornehm über alle solche Dinge, auf die es am meisten ankommt, und ergeht sich dafür in sehr weitaufgeblasenen Betrachtungen über allerhand Erlasse, die seit zehn und fünfzehn Jahren vom grünen Tische der Directionen her an die Betriebsleitungen und Beamten vom Dienste ergangen sind — als ob die Güte eines Bahnbetriebes abhängig von der Qualität der erlassenen Directions-Bestimmungen! Alle bürokratische Bornehmthuererei kann die trübe Thatsache nicht verschleiern, daß der Betrieb der preussischen Staatsbahnen zu den unsichersten Eisenbahnbetrieben gehört. Und weite Volkskreise hegen die dringliche Erwartung, daß die Vertreter der Bahnverwaltung im preussischen Landtage bessere Aufschlüsse erteilen werden als die vorgelegte Denkschrift, die mehr zum Verschweigen und Vertuschen als zur Aufklärung geschrieben zu sein scheint.

### Der Reichstag

hat die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern immer noch nicht zu Ende geführt. Beim Patentamt verwies Abg. Hammacher auf die gewaltige Zunahme der Geschäfte und erklärte sich bereit, Mittel

für eine Vermehrung des Beamtenpersonals zu bewilligen. Graf Posadowsky kündigte für die nächste Session eine Vorlage betreffend die Stellung der Patentanwälte an. Beim Reichsversicherungsamt beantragte Abg. Moltenbaur die Geschäftsführung der Berufsgenossenschaften, die es sich anscheinend zum Prinzip gemacht hätten, Vollrenten überhaupt nicht mehr zu bewilligen. Das Unternehmertum habe nur die Absicht, den Arbeitern die ihnen zustehenden Renten zu verkürzen. Geheimrat Boedike trat jedoch diesen Ausführungen entgegen. Wenn die Gesamtsumme der bewilligten Renten zurückgegangen sei, so liege das lediglich daran, daß die Zahl der schweren Unfälle geringer geworden sei. Abg. Dr. Hise meinte er müsse aber das Reichsgesundheitsamt bitten, auch den Schein zu vermeiden, als wolle es mit Hilfe der Berufsgenossenschaften die Arbeiter einseitig beeinflussen. Im übrigen wurde von allen Seiten die Reformbedürftigkeit der Unfallversicherungs-Gesetzgebung betont und dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Novelle in nächster Session wieder eingeleitet werde. Beim Kapitel physikalisch-technische Anstalt wurde ein Antrag Schmidt's über die Schaffung geeigneter Einrichtungen für das Materialprüfungswesen angenommen.

### Das Abgeordnetenhaus

setzte die Beratung des landwirtschaftlichen Etats fort. Abg. Ehlers erklärte, für die Erhebung der Landwirtschaft eintreten zu wollen. Abg. Pleß wünschte eine baldige Regelung des Wasserrechts und frühzeitige Entlassung der Landkinder aus der Schule. Abg. Ring polonisierte gegen den Abg. Gothein. Minister v. Hammerstein erklärte, die preussische Regierung habe beim Bundesrat Anträge gestellt auf Zurückweisung tuberkulöser Tiere Quarantäne, Schlachtzwang aller übrigen Einschränkung der Einfuhr aus dem Landwege. Geheimrat Conrad teilte einen Erlaß mit, wonach die Notierung der Preise auf Viehmärkten durch Markt-Kommissionen erfolgen soll. Regierungsrat Müller erwähnt, daß eine Viehmarktordnung ausgearbeitet werde. Auf Anfrage des Abg. Ridert erwidert der Oberlandstallmeister Graf Lehndorf, die Regierung sei bereit, den nichtpreussischen Pferdezüchtern entgegenzukommen, während Minister v. Hammerstein erklärte, daß Beschränkungen der Verordnung im wirtschaftlichen Interesse liegen. Graf Arnim dankt dem Minister für die Erklärung. Abg. Szmulda beklagt sich, daß die gewünschten Transporthilfen noch nicht aufgegeben und der Vertrag mit Argentinien nicht geschlossen ist. Der Redner weist auf die erwachsene Arbeiter- und Gesellennot auf dem Lande hin und wünscht eine mildere Praxis gegenüber den ausländischen Landarbeitern.

### Die eigenen Kriegsschiffe

möglichst schlecht zu machen, gehört gegenwärtig zu der Taktik der Marxisten. Es wird in Verbindung mit der Nachricht, daß der Kreuzer „Sesion“ nach Perim wegen des Kohlenmangels der „Deutschland“ zurückgeführt sei, in der „Köln. Zig.“ ausgeführt, daß auch der Deutschland eine Auffüllung der Kohlenbunker nötig geworden sei, weil die „Deutschland“ eine sehr geringe Geschwindigkeit habe und im Alter von 23 Jahren die Maschinen nicht wie die heutigen Maschinen eine völlige Ausnützung der Heizkraft der Feuerung gestatten. — Die Geschwindigkeit der „Deutschland“ beträgt aber 14 Seemeilen, ist somit noch immer größer, als die Geschwindigkeit der deutschen Postdampfer nach Ostasien selbst in der neuen Dampfer-vorlage vorgesehen ist. Die „Deutschland“ hat auch nicht einmal dasjenige Alter erreicht, welches nach dem Flottengelektwurf selbst einen Ersatzbau rechtfertigt.

„Und andere ehrliche Menschen haben kaum das liebe Brot! Die Welt ist doch wunderbar eingerichtet, Joseph! Manche haben alles und viele haben nichts!“

„Sie sind ja eine Sozialistin, Frau Schönheit,“ sagte Harald, der hinter den beiden aus einer Thür getreten war. „Sprechen Sie nicht zuviel über die ungerechte Verteilung irdischer Güter, Sie werden sonst als eine gefährliche Schönheit aufgehoben!“

„Ich, aufgehoben? Den will ich schon, der mich aufhebt, Herr Graf!“ rief die Witwe entrüstet und stellte sich im Vollbewußtsein ihrer zweiundneunzig Kilo vor ihren Mietsherrn. „Ist es aber nicht himmelschreiend, wenn Ihr Joseph mir da erzählt, wie die feinen Herren ihr Geld fortwerfen, bloß um die Zeit totzuschlagen, und Tausende von Menschen in diesem Paris, das so wunderschön anzusehen ist, wissen nicht, wovon sie ihre Kinder satt machen sollen!“

„Wie in aller Welt sind Sie so plötzlich auf soziale Probleme gekommen, beste Frau Schönheit?“ fragte Harald lachend.

„Ich mußte ihr erklären, was ein Klub sei,“ schaltete Joseph ein.

„Ich würde Sie gern dort einführen,“ sagte Harald mit großem Ernst, indem er sich die Hand schube zuknöpfte, „aber leider ist Damen der Eintritt nicht gestattet und mit mir darf keine Ausnahme gemacht werden, selbst wenn ich für eine Schönheit garantierte! Und nun Gott beschützen, Sie Berle aller Schläferinnen!“

Fort ging er, von den beiden Zurückbleibenden als das Mäuler eines Grafen gepriesen.

Im Klub ging es für die verhältnismäßig frühe

Dazu kommt, daß die „Deutschland“ noch vor einigen Jahren einen Umbau erfahren hat, der sich auch auf die Maschinen ausgedehnt hat. Selbst die neuen Panzerschiffe aus dem Jahre 1893 von der „Brandenburg“-Klasse haben nur eine um zwei Seemeilen stärkere Geschwindigkeit als die „Deutschland“.

### Einkommensteuer der Katholiken.

Die „Köln. Volkszig.“ berichtet, daß unter dem 17. Januar aus dem Kultusministerium alle Regierungen aufgefordert sind, so schnell wie möglich die Höhe der von den katholischen Einwohnern aufzubringenden Staatsinkommensteuer unter Zugrundelegung der Veranlagung für den 1. April 1897 festzustellen und in einer Summe anzuzeigen. Von einer Rückfrage bei den katholischen Geistlichen oder Gemeindeorganen ist dabei abzusehen. Es kommt mir nicht darauf an, zu erfahren, welche Steuerbeträge auf die einzelnen katholischen Kirchengemeinden entfallen, sondern nur darauf, den Gesamtbeitrag der von den Katholiken zu zahlenden Staatsinkommensteuer festzustellen.

Die „Köln. Volkszig.“ möchte die Anfrage in Verbindung bringen mit der vorerwähnten zweiten Beratung des Kultusrats, bei welcher die Paritätsfrage angeschnitten werden könnte.

### Wegen Zweifels

verurteilte die Strafkammer in Frankfurt a. M. den Rechtsanwalt Ulmer und Ritter aus Speyer zu 3 1/2 bez. 3 Monaten Festung.

### Wegen Majestätsbeleidigung

verurteilte die Hirschberger Strafkammer einen Tischlermeister aus Alt-Weißbach zu drei Monaten Gefängnis. — Bei einem Gespräch über die Verleihung der Centenarfeier-Medaille soll der Stellenbesitzer und Gerichtsmann Schwanzer aus Korps den Kaiser beleidigt haben. Die Strafkammer in Rieße erkannte auf zwei Monate Gefängnis.

### Eine „gute Note“.

Herr v. Bülow erhält für seine Äußerungen über die chinesische Politik der deutschen Reichsregierung von den „Hamb. Nachr.“ ein gutes Zeugnis. Das Blatt für Friedrichruh zweifelt zwar, ob wirklich der Befehlung von Kiaotschau keine Abmachungen mit Rußland vorangegangen seien, sagt aber doch zum Schluß:

Es ist anzunehmen, daß die Mitteilungen des Herrn v. Bülow das Vertrauen in die auswärtige Politik des Deutschen Reiches erhöhen und die Ueberzeugung verstärken werden, daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten genügenden Anspruch hat, mit ihrer Verurteilung dessen, was sie an Wehrkraft auch zur See haben muß, um eine starke, deutsche Friedenspolitik weiter verfolgen zu können, aufmerksam zu werden. Wenn sich Herr v. Bülow, die Mutter nicht vom Brode nehmen läßt, schlafende Hunde nicht wecken und „fechten“ will, so wird ihm die Unterstützung aller Deutschen nicht fehlen, denen solche Worte wie eine Erinnerung aus vergangenen Zeiten angenehm ins Ohr klingen.

Am Ende kommen schließlich auch die „Hamb. Nachr.“ zur Ueberzeugung, daß es eine kräftige auswärtige Politik Deutschlands sogar ohne den Grafen Herbert Bismarck geben könne.

### Der „Trost“ der Postunterbeamten.

Die Regierung soll, wie wir bereits nach einer Berliner Correspondenz kurz berichtet haben, nicht ge-

Stunde, — es war kaum 3 Uhr — ungewöhnlich l. bhast zu. In den herrlichen, goldbrohenden Sälen saßen und standen plaudernde Gruppen, denen Traumschönheit im Vordergrunde stand, hier und da streckte sich ihm eine Hand entgegen mit einem: „Wie geht's? Sieht man Sie auch einmal?“ Aus einem der Nebenzimmer klang hin und her eine murrende Stimme, von dem feinen Goldglanz aneinanderstößernder Mägen unterbrochen, gerade trat ein blutjunges italienischer dacia, einer der „Lions“ der Pariser Gesellschaft, heraus; er war bleich, hatte müde, starre Augen und drehte in nervöser Hast in seines, schwarzes Härtchen, während er Harald, den er gut kannte und gern hatte, hart im Vorderstreifen streifte, ohne ihn auch nur zu sehen.

Im Spiegelsalon lag das Wetttuch aus, und Saville, Graf Normy, der junge Herzog von Tremont und drei bis vier andere Elegants verjagten mit peinlicher Genauigkeit eine Wette, die eine bekannte Schauspielerin der Renaissance und ihr Verhältnis zu einem spanischen Großwürdenenträger zum Gegenstand hatte und durch ein Soupee bei Bignon ausgeglichen werden sollte. Es herrschte ein gewisser feierlicher Ernst dabei, man war durchaus erfüllt von der Trogweite eines solchen Ereignisses und sah Harald, der sich, wie immer, wenig an dergleichen Dingen beteiligte, für einen wunderlichen Heiligen an, der die Kunst des Lebens erst noch auf längerem Aufenthalt in Paris kennen zu lernen brauche.

Graf Normy hatte ein neues Pferd gekauft, das er beim nächsten Derbyrennen reiten lassen wollte, der „trainer“ aus England war bereits unterwegs. Bei dieser Gelegenheit wurde Harald teilnehmender, man wandte sich, da man seine genauen Kenntnisse

neigt sein dazu, dem Beschlusse der Budget-Commission des Reichstages über die Aufbesserung der Postunterbeamten zu entsprechen. Nach dem Beschlusse der Budget-Commission sollten die Unterbeamten im Anfangsgehalt von 800 auf 900 Mark und die Briefträger im Endgehalte von 900 auf 1000 Mark aufbessert werden. Diese ablehnende Haltung der Regierung soll darin ihren Grund haben, daß sie für das nächste Jahr einen „Ausgleich“ in der Befolgung der Unterbeamten plant. Aber warum kann etwas Gutes nicht sofort geschehen können? Wenn die Finanzen für den Bau neuer Schiffschiffe ausreichen, müssen sie auch vorhanden sein für die dringenden Bedürfnisse der kleinen Beamten, zumal sie in diesem Falle nicht einmal 1/3 Million erfordern. Auch ist man gegen diese Verdrängungen von einem Jahre auf's andere längst schon viel zu misstrauisch geworden, als daß man darauf im Allgemeinen noch besonders viel Wert legte. Will, wie angekündigt wird, die Regierung die Zeit bis zur Anstellung auf Lebenszeit von 12 Jahren auf 8 Jahre herabsetzen und während dieser ersten Dienstzeit die Kündigungsfrist von 4 Wochen auf 3 Monate verlängern, so thut sie damit gewiß auch etwas Gutes und Notwendiges. Aber dies kann kein Mittel sein, um augenblicklich der nicht weniger als guten Lebenslage der Unterbeamten zu Hilfe zu kommen. Das eine thun und das andere nicht lassen — das muß hier die Lösung sein.

### Erlkönig Milan

ist jetzt als Oberkommandierender des serbischen Heeres wieder oben auf. Er führt sich in seiner neuen amtlichen Würde, empfängt Deputationen, hört und hält Ansprachen, ganz als ob er regierender Herr wäre. Auch der serbische Minister hat in corpore dem Erlkönig einen Besuch abgeleistet und das feierliche Versprechen abgelegt, ihn in der Erfüllung seiner „schweren Aufgaben“ nach allen Kräften unterstützen zu wollen. Herr Milan dankte hüdnerrich der Regierung, mit deren Hilfe er bestritten sein werde, das „Heer auf der Höhe der modernen Anforderungen zu erhalten.“ — Ob Herr Milan das Her auf der Höhe halten kann, bleibt abzuwarten, wie man von der Höhe herunter kommt, das versteht Milan jedenfalls besser.

## Tagebneuerheiten

### Die alte Geschichte.

Der 19jährige Schmiedegessele Wilhelm Scholz in Heiderdorf, unweit von Falkenberg, spielte in der elterlichen Wohnstube, in welcher sich außer ihm sein Bruder und seine Schwester aufhielten, trotz vorhergehender Warnung des Vaters mit einem Revolver. Da dieser nicht löschig, sah der junge Mann in den Lauf. In diesem Augenblicke entlad sich die Waffe, das Geschloß drang dem Unglücklichen in den Kopf und der Tod trat sofort ein.

### Quell des Grafen Bismarck?

Das „A. Z.“ schreibt: Hier sind Gerüchte im Umlauf, die wir von hier aus nicht controliren können und unter aller Reserve niederlegen. Die Gerüchte beziehen sich auf ein Duell, welches zwischen dem Oberpräsidenten Grafen Wilhelm von Bismarck und dem Oberpräsidialrat Dr. Waubach stattfand. Das Duell, bei welchem der Oberpräsidial-Rat verwundet worden

auf diesem Gebiet kannte, vielfach freudig und um Rat suchend an ihn und er ging l. bhast darauf ein, schöne Pferde waren seine Leidenschaft! Er selbst hatte ein einziges Reitpferd im Tattersall St. h. n., das er häufig im Bois de Boulogne ritt, ein schlankes f. abelfarbiges Tier mit seidener Mähne und klugem Köpfchen, das Blondel hieß und seinen Herrn zu einem der besten Reiter in der jeunesse dorée machte. Eine lebhafteste Debatte über die Reinen in Longchamps im Vergleich zu den Deckrennen entspann sich; Savilles Vorschlag, — der sich langweilte, da er von Pferden nichts verstand, — man möge ein f. eines Zen machen, fand keinen Anhang, — man rief ihm, in das zu er erwähnte Nebenzimmer zu gehen, um gleich dem Duca die Francone, sein Glück zu machen.

„Denn Sie wissen, Saville, womit Sie sich zu trösten haben, falls Sie verlieren,“ sagte der Herzog von Tremont mit einem bedeutungsvollen Blick. „Ich an Ihrer Stelle fordere jetzt das Schicksal heraus: gewinnen Sie, gut, so trösten Sie sich mit dem erungenen Mannon, verlieren Sie, so gehen Sie schnurstracks nach der Avenue de Wagram und trösten sich da!“

„Wer mocht dort?“ fragte Harald.

„Traunstein, Sie sind wohl h. ft unwissender, als sich für einen unter und schick! Haben Sie denn neulich bei Goudard nicht gesehen, daß Saville lichterloh gekammt hat für Madame Jaranga?“

„Was ich entschieden bestreite!“ rief Saville, über dessen welches verlebtes Gesicht eine läge Note flackerte.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton der „Oberschlesischen Volksstimme“. Nr. 25. Gleiwitz, 1. Februar 1898. 24. Jahrg.

## Ein Ehrenwort.

Roman von M. Bernhard.

15) Raubdruck verboten.  
Zudem hatte er ihr seinen gutgeschulten Bedienten Joseph während seiner Abwesenheit zur Verfügung gestellt, mit welchem sie sich ausgezeichnet vertrat; — in ihrem Hauswesen durfte sich keine Reform vollziehen, ohne daß Joseph zur vertretlichen Beratung gezogen wurde.

„Wohin geht der Herr Graf, Joseph?“ fragte Frau Schönheit und nahm ihm das Tablet mit dem Frühstücksgesäß ab.

„In den Klub, an der Place Vendôme!“

„Sagen Sie, Joseph, was in aller Welt thut man in so einem Klub?“

Der Bediente lächelte pfiffig.

„Thun — Frau Schönheit? — Man raucht, man erzählt sich Skandalgeschichten, man spielt Ma-tao, Landsknecht und ähnliche hübsche Spielchen, wobei es manchmal um Hunderttausende geht!“

„Gott behüte und bewahre mich! Das nenne ich ja den lieben Gott rein den Teg abstellen!“

„Ich nenne es auch so, Frau Schönheit!“

„Aber Joseph, haben denn all die Herren kein Amt?“

„Die allerwertigsten! Das sind laute reiche, junge Leute, von denen mancher seine halbe Million Rente das Jahr hat, — ja, ja, Sie können mir glauben! Solche brauchen nicht zu arbeiten!“

Bestellungen für Februar und März nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger zum Preise von Mk. 1,20 entgegen.

Sei, soll seine Ursachen in persönlicher Zwistigkeiten, gehobt haben, welche auch die Veranlassung zu der Verletzung des Oberpräsidial-Rats nach Berlin gewesen seien.

Reicher Kindersegen.

Sein siebenundzwanzigstes Kind hat dieser Tage der Chauffeurarbeiter Dr. in Lubichow, eine Tochter, verheiratet. Dr. hatte drei Frauen. 24 Kinder sind am Leben und jetzt alle verheiratet.

Schlagende Wetter.

In der Grube von Drumpellier bei Coatbridge fand gestern Abend eine Explosion schlagender Wetter statt, bei der vier Arbeiter getödtet wurden.

Aus dem Stadt- u. Landkreis Beuthen.

Der Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Beuthen, den 31. Januar 1898.

k [Vermögensbestand.] Der Vermögensbestand des hiesigen Zweigvereins des schlesischen Pestalozzi-Vereins ist am 1. Januar d. J. auf 1505 M. gestiegen.

h [In Birkenhain] wird am 12. April d. J. im Scholz'schen Neubau ein selbständiges Postamt errichtet werden.

t [Stellung.] Lehrerin Raemffe aus Chropaczow verläßt am 1. März den Ort, um anderweitig in Stellung zu treten.

..: [Betriebsvergrößerung.] Der Betrieb auf Schlesien- und Hohenzollerngrube, bezw. Gottfrieds-Schacht ist bedeutend vergrößert. Es werden deshalb auf ersterer Grube 400, auf der letzteren 200 Arbeiter neu eingestellt.

h [Dem Güttendirektor] May aus Laurahütte ist die Genehmigung zur Anlage des russischen Annenordens 3. Klasse erteilt worden.

l [Versehung.] Der Obersteiger und Amtsvorsteher Schwemitz aus Birtelau ist nach Magrube bei Laurahütte versetzt worden.

a [Schönung.] Der f. Jt. zu Städtisch-Dombrowa gegründete Kegellub: „Glück auf“ hat sich aufgelöst. Das Vermögen desselben in Höhe von 129,86 M. ist zu wohltätigen Zwecken verwendet worden.

h [Amtsquittierung.] Bergingenieur Broske von der Hohenzollerngrube hat sich hierorts als Civilingenieur niedergelassen.

g [Pensionierung.] Hauptlehrer Gans aus Scharley scheidet zum 1. April d. J. nach 45jähriger Amtstätigkeit aus dem Schuldienste. Derselbe wird sein Domizil nach hierher verlegen.

l [Beförderung.] Maschinenführer Schindl von der Neuhofwäse ist zum Maschinenführer befördert worden.

g [Versehung.] Stationsassistent Grubasit, früher in Tarnowitz, ist von Dittrow nach Herrnsdorf (Mittelschlesien) versetzt worden.

g [Konsumverein.] Dem hierorts neu begründeten Konsumverein sind bereits 726 Mitglieder beigetreten. Das Bestehen des Vereins ist demnach trotz der Stellungnahme der hiesigen Kaufmannschaft gegen denselben gesichert.

h [Nachzahlung.] Laut Anweisung der königlichen Regierung erhalten die Köhberger Lehrer aus der dortigen Gemeindefasse die ihnen nach dem neuen Befolgungsgefehe zukommenden Gehaltsrückstellungen pro 1897/98 nunmehr ausgezahlt.

n [Von Krämpfen befallen] stürzte heute vormittags ein alter Herr aus Köhnershütte auf der Dymogstraße zu Boden, wobei er sich eine erhebliche Wunde am Hinterkopf zuzog und auf einer Droschke zu einem hiesigen Arzt, später nach seinem Wohnort geschafft werden mußte.

m [Tageschronik.] Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Louis Badian ist eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Moriz Ghorinski ernannt. — Der Zimmerpolier Laqua aus Beuthen O.S. verunglückte vorgestern nachmittag in dem Sägewerk des Zimmermeisters Schwelzer bei der Kreisstraße derartig, daß ihm die linke Daumen vollständig abgeschnitten worden ist. Seine Aufnahme erfolgte ins hiesige städtische Krankenhaus. — Ein rückfälliger Dieb ist der Arbeiter Emanuel Kuczyński aus Beuthen O.S. Derselbe ist 3 mal wegen Diebstahls und mehrerer Vergehen mit Gefängnis vorbestraft. Am 22. Dez. v. J. benutzte er die Gelegenheit auf der Kraufstraße hier selbst dem Oberkellner Bruner aus der Grube einen Sonntagsgang, 1 Salonrock, 1 Ueberzieher und zwei Paar Hosen zu stehlen. Mit diesen Sachen begab er sich in ein Schanklokal und wollte dieselben für 10 M. und einen Schnaps verkaufen. Der hinzugekommene Polizeiergeant Luttschke verhaftete

den Dieb sofort, wobei er noch einen falschen Namen dem Polizeiergeanten angab. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten, mit Rücksicht auf sein Leugnen und seine erheblichen Vorstrafen, eine Zuchthausstrafe von 4 Jahren, 5 Jahre Polizeiaufsicht und Ehrverlust wegen des Diebstahls; wegen der Angabe eines falschen Namens, eine Haftstrafe von einer Woche. Das Gericht erkannte wegen des Diebstahls auf zwei Jahre Zuchthaus, Polizeiaufsicht und Ehrverlust auf 5 Jahre, wegen Angabe des falschen Namens 1 Woche Haft.

Aus Gleiwitz Stadt und Land.

Der Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Gleiwitz, den 31. Januar 1898.

\* [Gottesdienstordnung.] (Abdruck auch im Auszuge verboten.) Dienstag um 6 Uhr fund. Reg. für die Thella Walluch. Um 7 Uhr Cant. zu Ehren der göttlichen Vorsehung auf Intention der Familie Segula. Um 8 Uhr Cant. mit hl. Segen auf Intention des Brautpaares Wilhelm Rammholz u. Witwe Johanna Budlo. Um 1/2 8 Uhr fund. stille hl. Messe für die Josefa Matulsch, geb. Krotzer. — Mittwoch wird das Fest Maria Lichtmeß, ein gebotener Festtag, gefeiert. Um 6 Uhr Rosenkranz-Cant. für die 3. Männerrose. Um 7 Uhr Cant. zu Ehren der göttl. Vorsehung auf Intention der Eheleute Franz u. Margaretha Ritsch zur Feier ihrer silb. Hochzeit. Um 8 Uhr allgemeine Rosenkranzandacht. Um 9 Uhr deutsche Predigt, nach derselben Kerygenmeiße. Um 10 Uhr Hochamt, um 2 Uhr Rosenkranz, darauf Vesperandacht. — Donnerstag um 6 Uhr fund. Reg. für die Franz u. Maria Jarzki. Um 7 Uhr fund. Reg. für die Caroline Gorozowski und ihre Mutter Johanna aus Trzciel. Um 7 1/2 Uhr Reg. für die Marie Glombiga und ihre Tochter Marie. Um 8 Uhr Bruderschaftsandacht zum allerbh. Altarsakrament. Nach allen hl. Messen wird der St. Blasius-Segen erteilt. Um 8 Uhr fund. stille hl. Messe für den Dr. Johann Jozitowski. Freitag um 6 Uhr polnische Herz-Jesu-Andacht. Um 7 Uhr fund. Reg. für den Valentin Jarzki. Um 8 Uhr deutsche Herz-Jesu-Andacht. Um 8 1/2 Uhr fund. stille hl. Messe für den Professor Josef Seimbrod und dessen Ehefrau Sophie. Um 7 1/2 Uhr in der Waisenhauskapelle fund. Reg. für den Josef Jachnit. — Sonnabend um 6 Uhr fund. Reg. für die Anna Kluge. Um 7 Uhr Reg. für die Frau Schneidermeister Anna Drewniol. Um 7 1/2 Uhr Reg. für die Frau Leopoldine Lazarek. Um 8 Uhr Reg. mit Conduct für den 2. Böttchermeister Leopold Felitto. Um 8 1/2 Uhr fund. stille hl. Messe für die Katalie Müller. Künftigen Sonntag um 6 Uhr Rosenkranz-Cant für die 110. Frauenrose. Um 7 Uhr poln. Predigt. Um 8 Uhr Rosenkranz-Cant. für die 92. Frauenrose. Um 9 Uhr deutsche Predigt. Die Weihnachtstrippe wird noch bis nächsten Sonntag, den 6. Februar aufgestellt bleiben; es wird um weitere milde Gaben zum Ankauf von Sklavenindern gebeten. Den nächsten Mittwoch, als am Feste Maria Lichtmeß, wird eine Kollekte abgehalten werden für ein zu gründendes Knabenorchester in Gleiwitz. Das Fürbischtsche Vikariat-Amt empfiehlt diese Kollekte mit folgenden warmen Worten: „Um armen, talentvollen Knaben das Studium auf dem Gymnasium zu ermöglichen, dieselben im kirchlichen Sinne zu erziehen u. s. w.“

V [Die Beerdigung des Pfarrers und Landtagsabgeordneten Wolzst in Wisch] gestaltete sich, wie der „Oberschl. Volkszt.“ von gefächter Seite geschrieben wird, zu einer imposanten Feier. Wie zu einem Hauptfeste strömte eine Menge Volkes herbei. Geistliche waren 33 erschienen, von der Centrumsfraction die Herr Leischa und Stank. In die Kirche getragen worden war die Leiche schon Freitag nachm., wo 5 Priester die Totenvespern sangen. Die ganze Nacht über wurde vom Volke gewacht, gebetet und gesungen. Des Sonnabends früh begann am 1/2 10 Uhr das officium defunctorum. Darauf hielt in Vertretung des erkrankten act. cir. Erzpriester Sandanus der Senior des Dekanats Erzpriester Abendroth, der überhaupt die ganze Feierlichkeit leitete, eine schauwolle deutsche Leichenrede. Hierauf wurde in Assistenz das heilige Mesopfer dargebracht und der Condukt abgehalten. Hierauf bestieg Hr. Pf. Ring die Kanzel und schilderte in kurzen markigen Zügen des Verstorbenen Leben und Wirken. Endlich erfolgte die Uebertragung des mit reichem Blumen schmuck gezierten Sarges in die Gruft, die er sich zu Füßen seines Vorgängers Paul Stwara, dem er durch 10 Jahre ein treuer Kaplan war, anbringen ließ. Ein Engclamt beschloß die Feier. In ihm ist ein musterhafter, maßloser Priester, ein aufrichtiger Freund des ober-schlesischen Volkes hinübergegangen. R. i. p.

g [Gymnasium.] Heute begannen die schriftlichen Arbeiten der diesjährigen Abiturienten.

a. [Tageschronik.] Schwer mißhandelt hatte Sonnabend nachmittags ein Fleischerlehrling seinen Hund, der einen kleinen Handwagen ziehen sollte. Der Hund blieb plötzlich auf der Bahnhofstraße regungslos liegen. Es blieb dem Tierquäler schließlich nichts übrig, als den Hund auf den Wagen zu laden und denselben selbst zu ziehen. — Ein hiesiger Hausbesitzer wunderte sich schon längst, daß, wenn er zum Biere ging,

ein rotes Licht aus dem Dachstimmerlein seines Dienstmädchens herausstrahlte. Er eilte nun gestern frühlich zurück und fand die Dame mit einem schmucken Solbaten beim Schmause. Das rote Licht war das Zeichen, daß alles — rein im Hause sei. — Zum Magistratssekretär hier selbst wurde an Stelle des am 1. Februar d. J. in den Ruhestand tretenden Magistratssekretärs Glombiga der Kreisassessor-Assistent Sarg aus Schmiegel gewählt. — In Folge eigener Unvorsichtigkeit schnitt der im Brendel'schen Wurstwarengeschäft bedienstete Fleischergehilfe Josef Kollisch mit dem Wiegemeßer sich zwei Finger der linken Hand ab. — Der Tagelöhner Stängel in Jabrze sprang am Freitag nachmittag von einem Stollen-Eisenbahnwagen so unglücklich herab, daß er sich das Genick brach und nach einer Stunde verstarb.

\* [Wasserbauinspektion Gleiwitz.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß der Wasserbauinspektor für den Landkreis Gleiwitz vom 1. Februar d. J. ab auch die gesamten bautechnischen Obliegenheiten der landräthlichen Kreise Kofel, Groß-Strehlig, Jabrze, Beuthen und Kattowitz und der Stadtkreise Beuthen und Gleiwitz, sowie die Verwaltung der regulierten Brzemsja wahrnimmt.

\* [Zum Grubenunglück] in Jabrze. Die Königl. Zentralverwaltung veröffentlicht folgendes: „Am Tage der Beerdigung der am 17. d. M. auf Köhlin-Luzke-Grube verunglückten acht Vergleute sind in der Wohnung des Herrn Verginsektoer Buntel 300 Mark abgegeben worden. Die Nachforschungen nach der Person des anonymen Geldgebers sind erfolglos geblieben, offenbar soll aber der Betrag eine Spende für die Hinterbliebenen der zu Tode gekommenen Vergleute sein. Wir hatten daher auf diesem Wege dem unbekanntem Wohlthäter unseren Dank mit dem Bemerkten ab, daß die Spende in den nächsten Tagen den Bedachten ausgehändigt werden wird.“

w [Unter dem Banner der Flügelfeder] hatten sich am 29. ds. im großen Saale des Theater- und Konzerthaus's, der sich bei der zahlreichen Beteiligung fast als zu klein erwies, die Angehörigen des hiesigen stenographischen Vereins mit ihren Gästen zu frohem Feie vereint. Der Vergnügungsausflug hatte durch umfangreiche Vorbereitungen für ein in allen Teilen wohlgelungenes Fest geforgt, als „Kloppe“ aufs Beite und so war denn die Stimmung eine äußerst gehobene und vergnügliche. Aus dem reichhaltigen Programm heben wir besonders folgendes hervor: ein von der ephugeschmückten Waldsee gesprochenes Prolog, eine gelungene Theater-Aufführung, vorzügliche Viedervorträge sowohl von Männerchor wie für Alt, unter letzteren eine neue Komposition des Vereins - Dichterkomponisten Herrn Klee ewski, ein von routinierterer Technik zeugendes Flöten-Koncert, ein humorvoller Schwan, der das Ständesamt auf die Bühne verlegte, u. s. w. u. s. w. Bei der gemüthlich in Tafelrunde toastete der I. Vorsitzende Hr. Howe auf das Einigungssystem Stolz-Schrey-Velten, Hr. Klee ewski auf die Damen, Hr. Grosch's Gast auf den Verein. Der Verein dankte mit Einigung auf das prächtig verlaufene Fest zurück.

\* [Ständesamtliche Nachrichten.] Geburten: Drei unehel. Geburten männl. Geschl. Der Schloffer Josef Jozit 1 S., Karl. Dem Arbeiter Johann Jutowski 1 S. Dem Arbeiter Mathias Nuzol 1 S., Wilhelm. Dem Lagerhalter Paul Kamisch 1 S., Wilhelm. Dem Verziehungsbeamten Johann Wlofa 1 S., Wilhelm. Dem Schloffer Franz Korfz 1 S., Wilhelm. Aufgebote: Sergeant Karl Weide mit Vertha Barth. Arbeiter Johann Marek mit Karoline Schmelzerzyt. Arbeiter Paul Morys mit Antonie Filipcyh. Arbeiter Andreas Dammann mit Johanna Lepioch. Handelsmann August Schalla mit Elisabeth Karpsich. Geschließungen: Arbeiter Johann Reich mit Katalie Cholewa. Sterbefälle: Margarethe, T. des Bädermeisters Viktor Hilla, 1 J. 7 M. Berchel. Ernestine Hillinger, 44 J. 10 1/2 M. Martha, T. des Arbeiters Vincent Korwath, 8 M. Witwe Florentine Ganczarsti, 64 J. 7 M. Adolf, S. des Gastwirts Bernhard Hecht, 1 M. 12 Tg.

ein rotes Licht aus dem Dachstimmerlein seines Dienstmädchens herausstrahlte. Er eilte nun gestern frühlich zurück und fand die Dame mit einem schmucken Solbaten beim Schmause. Das rote Licht war das Zeichen, daß alles — rein im Hause sei. — Zum Magistratssekretär hier selbst wurde an Stelle des am 1. Februar d. J. in den Ruhestand tretenden Magistratssekretärs Glombiga der Kreisassessor-Assistent Sarg aus Schmiegel gewählt. — In Folge eigener Unvorsichtigkeit schnitt der im Brendel'schen Wurstwarengeschäft bedienstete Fleischergehilfe Josef Kollisch mit dem Wiegemeßer sich zwei Finger der linken Hand ab. — Der Tagelöhner Stängel in Jabrze sprang am Freitag nachmittag von einem Stollen-Eisenbahnwagen so unglücklich herab, daß er sich das Genick brach und nach einer Stunde verstarb.

\* [Wasserbauinspektion Gleiwitz.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß der Wasserbauinspektor für den Landkreis Gleiwitz vom 1. Februar d. J. ab auch die gesamten bautechnischen Obliegenheiten der landräthlichen Kreise Kofel, Groß-Strehlig, Jabrze, Beuthen und Kattowitz und der Stadtkreise Beuthen und Gleiwitz, sowie die Verwaltung der regulierten Brzemsja wahrnimmt.

\* [Zum Grubenunglück] in Jabrze. Die Königl. Zentralverwaltung veröffentlicht folgendes: „Am Tage der Beerdigung der am 17. d. M. auf Köhlin-Luzke-Grube verunglückten acht Vergleute sind in der Wohnung des Herrn Verginsektoer Buntel 300 Mark abgegeben worden. Die Nachforschungen nach der Person des anonymen Geldgebers sind erfolglos geblieben, offenbar soll aber der Betrag eine Spende für die Hinterbliebenen der zu Tode gekommenen Vergleute sein. Wir hatten daher auf diesem Wege dem unbekanntem Wohlthäter unseren Dank mit dem Bemerkten ab, daß die Spende in den nächsten Tagen den Bedachten ausgehändigt werden wird.“

w [Unter dem Banner der Flügelfeder] hatten sich am 29. ds. im großen Saale des Theater- und Konzerthaus's, der sich bei der zahlreichen Beteiligung fast als zu klein erwies, die Angehörigen des hiesigen stenographischen Vereins mit ihren Gästen zu frohem Feie vereint. Der Vergnügungsausflug hatte durch umfangreiche Vorbereitungen für ein in allen Teilen wohlgelungenes Fest geforgt, als „Kloppe“ aufs Beite und so war denn die Stimmung eine äußerst gehobene und vergnügliche. Aus dem reichhaltigen Programm heben wir besonders folgendes hervor: ein von der ephugeschmückten Waldsee gesprochenes Prolog, eine gelungene Theater-Aufführung, vorzügliche Viedervorträge sowohl von Männerchor wie für Alt, unter letzteren eine neue Komposition des Vereins - Dichterkomponisten Herrn Klee ewski, ein von routinierterer Technik zeugendes Flöten-Koncert, ein humorvoller Schwan, der das Ständesamt auf die Bühne verlegte, u. s. w. u. s. w. Bei der gemüthlich in Tafelrunde toastete der I. Vorsitzende Hr. Howe auf das Einigungssystem Stolz-Schrey-Velten, Hr. Klee ewski auf die Damen, Hr. Grosch's Gast auf den Verein. Der Verein dankte mit Einigung auf das prächtig verlaufene Fest zurück.

\* [Ständesamtliche Nachrichten.] Geburten: Drei unehel. Geburten männl. Geschl. Der Schloffer Josef Jozit 1 S., Karl. Dem Arbeiter Johann Jutowski 1 S. Dem Arbeiter Mathias Nuzol 1 S., Wilhelm. Dem Lagerhalter Paul Kamisch 1 S., Wilhelm. Dem Verziehungsbeamten Johann Wlofa 1 S., Wilhelm. Dem Schloffer Franz Korfz 1 S., Wilhelm. Aufgebote: Sergeant Karl Weide mit Vertha Barth. Arbeiter Johann Marek mit Karoline Schmelzerzyt. Arbeiter Paul Morys mit Antonie Filipcyh. Arbeiter Andreas Dammann mit Johanna Lepioch. Handelsmann August Schalla mit Elisabeth Karpsich. Geschließungen: Arbeiter Johann Reich mit Katalie Cholewa. Sterbefälle: Margarethe, T. des Bädermeisters Viktor Hilla, 1 J. 7 M. Berchel. Ernestine Hillinger, 44 J. 10 1/2 M. Martha, T. des Arbeiters Vincent Korwath, 8 M. Witwe Florentine Ganczarsti, 64 J. 7 M. Adolf, S. des Gastwirts Bernhard Hecht, 1 M. 12 Tg.

ste ein Briefchen hinterlassen, in welchem sie die bereits gemeldeten Motive angegeben hatte. Diep. Grabowski hat den Zutritt zum Schachte während der Ruhepause benützt, sonst hätte sie der Ankläger an dem Selbstmorde zu verhindern gewußt.

\* [Die Ausweisung der Galizianer] wird nach wie vor fortgesetzt. Der Fleischergehilfe Johann Wojnowa aus Wierps in Galizien, der vom Jahre 1891 bis 10. Januar 1898 b. im Fleischermeister Krizakits in Pleß in Lehre stand, kam vor einiger Zeit nach Kattowitz, um hier in Arbeit zu treten. Als er sich am 26. d. M. polizeilich anmeldete, wurde er angehalten und am Freitag über die Grenze transportiert.

\* [Eingeingefallener Demuziant.] Um sich zu rächen, hatte in Mülhausen (Thür.) ein Mann einen Knaben veranlaßt, während des Gottesdienstes bei einem Ufermaße eine Schnur zu kaufen, und sodann die Uebertragung sofort angezeigt. Das Gericht verurtheilte nun den Uhrmacher wegen Uebertretung zu 5 Mk. Geldstrafe, den nachlässigen Fleiß aber wegen Anstiftung zur Uebertretung zu 60 Mk. Geldstrafe, wobei es bedauerte, daß es für eine so gemeine und nichterträgliche Bestrafung keine Freiheitsstrafe gebe.

g [Tollwut der Hunde.] Die Kommunalbehörden von Dresden hatten in einer Petition an den Reichstag beantragt, während einer Hundesperre des Umherlaufen der mit einem Maulkorb versehenen Hunde ohne Leine zu gestatten. Die Petition geht davon aus, daß erfahrungsgemäß der das Befahren der Tollwut gewährt. „Wenn die Leine aber einerseits entbehrt ist, so sind damit andererseits für den Hund und seinen Begleiter große Qualen und Unzuträglichkeiten verbunden; die Hunde werden in Folge ungenügender Bewegung und hierdurch hervorgerufener Störungen in der Verdauung krank, dazu werden, besonders in großen Städten, Beunruhigungen der Fußbahn, Verkehrsstörungen, ja sogar Unglücksfälle hervorgerufen.“

\* [4 Wochen in russischer Gefangenschaft.] In der Sylvesternacht geriet der Maurer Peter Mandel aus Klemmtein bei Leobfisch in trunkenem Zustande auf russisches Gebiet. Ein russ. Grenzjoldat sah ihn ab. Es erfolgte sein Transport nach dem Polizeigefängnis in Benzgin, wofolbst er volle vier Wochen festgehalten wurde.

\* [Ständesamtliche Nachrichten.] Geburten: Dem Kaufmann Adolf Jael 1 T. Dem Maurer Peter Bafel 1 S. Dem Grubenarbeiter August Prozel 1 T. Aufgebote: Kanzeigehilfe Emanuel Gakmenga mit Franziska Strzipek. Fabrikarbeiter Johann Gematic mit Florentine Kosztorz. Sterbefälle: Kunftglätner Eduard Wenzel, 52 J. 2 M. Magenkrebs. Bronzislawa Kofzof, 2 J. Lungenerkrankung. Franz Jelonet, 2 1/2 J. Krämpfe. Elisabeth Cupte, 3 J. 8 M., Krämpfe.

g [Kosdzin, 28. Januar. Arg zugerichtet wurde der Zimmerhauer Richard König in der Wohnung des Bergmanns Josef Jonek hier selbst, welchem Ersterer einen Besuch abgestattet hatte. Nachdem beide der Flasche stöhig zugesprochen hatten, wurden verschiedene Konversationen gemacht, welche zu einem Wortwechsel führten und in eine blutige Schlägerei ausartete. Bei der letzteren bediente sich Jonek einer Bierflasche, mit welcher er seinem Besucher einen Schlag über den Kopf versetzte, so daß die Flasche entzwei sprang und mit dem Flaschenbasse schlug er weiter auf seinen Gegner ein, bis dieser blutüberströmt, das Gesicht mit Schnittwunden bedeckt, zusammenbrach und längere Zeit im Lazarett, wo die Wunden genäht werden mußten, zubrachte. Wegen dieser Nothet hatte sich Jonek vor dem Schöffengericht zu Myslowitz zu verantworten. Er wurde zu 3 Monaten und 1 Woche Gefängnis verurteilt.

g [Myslowitz, 28. Januar. Nachdem vom Stadtverordneten-Kollegium der gegen die Stadtverordnetenwahl der 3. Wahlabteilung von einer Anzahl hies. Bürger eingelegte Protest als unbegründet zurückgewiesen worden ist, wird sich in nächster Zeit der Bezirks-Ausschuß zu Oppeln mit der Protestangelegenheit beschäftigen, da die Protestheber gegen den zurückweisenden Beschluß Klage erhoben haben.

g [Myslowitz, 21. Januar. Von dem Chef des Adom'schen Zollzweises ist verfügt worden, daß aufgrund des Salufprotokolls des russisch-deutschen Handelsvertrages folgende Desistunden für den Passagierverkehr über die Grenze, auf der Mordzeiwer Zollkammer mit Reisepässen und Legitimationsbüchern vom 20. Januar, nach russischem Datum also 1. Februar cr. ab, festgelegt werden: für die Monate Januar und Februar von 8 bis 12 Uhr nachmittags und von 12 Uhr nachmittags bis 7 Uhr nachmittags, März, April von 7 bis 12 Uhr nachmittags und von 12 Uhr nachmittags bis 7 Uhr nachmittags, Mai, Juni, Juli von 7 bis 12 Uhr nachmittags und von 12 Uhr nachmittags bis 7 Uhr nachmittags, August, September von 7 bis 12 Uhr nachmittags und von 12 Uhr nachmittags bis 7 Uhr nachmittags, Oktober,

9,0 Geraniumöl, 1,6 Melissenöl, 60,0 Storaxintur, 5 Liter Spiritus, 0,5 Liter destilliertes Wasser. Diese Mischung ergibt ihrerseits einen wundervollen Magelöschendust.

Bischopsbrod besteht aus 1/2 kg Zucker, 14 Eiern, 125 g Butter, 300 g Weizen und 100 g Kartoffelmehl. — Man rührt 12 Eigelbe und 2 ganze Eier mit dem Zucker, auf dem die Schale einer Citrone abgerieben wurde, schäumt, verbindet die Masse mit der zu Sahne gerührten Butter und mischt das Mehl, zuletzt den fest geschlagenen Eiweiß-Schnee, leicht darunter. In eine mit Butter ausgeglichene Form oder in flache Papierlatten gefüllt, muß das Brod in mäßig heißem Ofen 1 1/2 bis 1 1/2 Stunden backen. Auch kann man es, erkaltet, in beliebige Stücke schneiden und glacieren.

Stoßflecke aus Atlas oder Seide entfernt man, wenn man die Stellen mit gereinigtem Weinsgeist, in dem man etwas Salzwasser gemischt hat, benetzt. Sind die Flecken geschwunden, bstreicht man den Stoff auf der Rückseite mit einer Mischung von 1/4 Glycerin und 3/4 Krausewintwasser und plättet ihn sofort zwischen Tüchern.

Weißer und bunt gewebte Handschuhe wäscht man in warmem Seifenwasser, spült kalt nach, wringt sie tüchtig aus und plättet sie zwischen reinen Tüchern trocken.

Fettflecken entfernt man aus Zeichnungen, Schriften etc. mit einer Mischung von gebrannter Magnesia und Benzol. Man verreibt die beiden Stoffe, bis eine pulverige Masse entsteht. Der Fleck wird damit behutsam eingerieben und die Reimchen dann weggeblasen. Frische Flecken verschwinden sofort, alte nach mehrmaliger Behandlung. Selbst das feinste Papier leidet nicht darunter.

Haus- und Landwirtschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

Herannahende Krankheiten des Geflügels erkennt man leicht an folgenden Merkmalen: Das Gefieder wird struppig und glanzlos, der Kamm ersinkt blaß und das Auge schläfrig. Das Huhn befindet in seinem ganzen Wesen Trägheit, isoliert sich von den Gefährten, sucht versteckte Orte auf und mag nicht fressen. Meist bemerkt man an dem Patienten auch stein, brennenden Durst. Von den Genossen wird es verfolgt, da Mittelde den Hühnern fremd ist. Zeigt sich ein Huhn behaftet mit den eben aufgeführten Merkmalen des Unwohlseins, so gebe man ihm leichtes oder nahrhaftes Futter, in welches etwas Salz gemengt sei. Dazu kommt zum Getränk eisenhaltiges Wasser. In den Schnabel stecke man ihm einige Male des Tages Pfefferkörner, die in Butter gehüllt werden. In den meisten Fällen wird sich der Patient dabei erholen, oder es tritt eine bestimmte Krankheit mit ihren charakteristischen Merkmalen nunmehr deutlich zu Tage.

Bei der Gans läßt sich der Unterschied der Geschlechter bekanntlich recht schwer feststellen. Im Allgemeinen hat der Gänserich eine kräftigere und tiefere Stimme als die Gans, ferner ist der Kopf beim ersteren tiefer, der Schnabel stärker, der Hals länger und kräftiger als bei letzterer. Auch ist der Gänserich gewöhnlich größer und stärker gebaut. Am besten erkennt man den Gänserich, wenn man im Spätherbst oder Winter einen fremden Gänserich zu den Gänsen bringt. Sofort bekämpfen sich die Gänserich während die Gänse ruhig aber schnatternd zuschauen und den Sieg abwarten.

Rheumatismus der Hühner, die Folge nasser Witterung, läßt sich nur durch den Aufenthalt in einem

trockenen warmen Raume heilen. Die Behandlung besteht in Einreiben der Beine mittelst Kampferspiritus zweimal täglich, ferner in Einwickelung in mit warmem Del getränkter, loser Baumwolle, schließlich auch wohl im Pinseln der Beine mit Petroleum. Lähmungen bei jungen Hühnern sind vielfach auch die Folge von Schwäche, auch von zu weichen Knochen. Meistens hat man bei der Nutzgeflügelzucht weder die Zeit übrig, noch die Geduld, eine Kur zu unternehmen. Man möge daher nur im Beginn des Leidens junge wertvolle Hühnerchen zu heilen suchen, andere aber töten oder schlachten. Dagegen wolle man einerseits durch naturgemäße Fütterung und andererseits durch einen warmen Stall dieser Erkrankung vorbeugen.

Zweckmäßige Nahrung für junge Karnarievögel. Gebadene, in Wasser aufgeweichte und dann tüchtig ausgepreßte Semmel samt geriebenem Eigelb vermischt und mit reinem Wasser angefeuchtet, vermittelst eines löffelartig geschnittnen Federkiesels oder noch besser eines kleinen Malerpinzels eingegeben. Anfangs etwa zehnmal täglich zu 3-4 Löffelchen voll. Beim Heranwachsen der Kleinen mischt man allmählich immer mehr fein geriebenen Reis- und Roggenfamen darunter und füttert dann, so oft sie sich melden und soviel sie verlangen.

Seibe naturfarbene Wachslederhandschuhe werden am zweckmäßigsten wie folgt gewaschen: In lauwarmen Wasser wird Seife aufgelöst. In dieser Seifenlösung werden die Handschuhe wie jedes andere Stück Wäsche gewaschen, dürfen aber nicht in klarem Wasser nachgespült werden, da dies sie leicht hart macht. Hierauf trockne man sie langsam an der Luft oder in einem Tuch eingeschlagen. Weicht man die Handschuhe bevor sie ganz trocken sind, ein wenig durch, dann werden sie stets weich und schön bleiben.

Vortreffliche Masse zum Bohnern der Fußböden. Nimm 1/2 Kilo gelbes Wachs, und erhitze dies in ein Lt. Wasser bis zum Kochen, dann füge man 65 Gramm gereinigte, zuvor in wenig Wasser gelöste Potasche ein, poche einige Minuten, nimm vom Feuer und setze 50 Gramm Terpentinal hinzu und dann noch 1 Liter kochendes Wasser und 15 Gramm Orleans (je nach Wunsch der Farbe mehr). Nun rührt man anhaltend tüchtig bis zum Erkalten und erhält dann eine Masse, welche mit einem Lappen aufgetragen und kräftig mit der Bohnerbürste verarbeitet, einen herrlichen Glanz ergibt.

Bohnenwasser als Reinigungsmittel für Woll-Baumwoll- und Seidenstoffe. 1 Kilo trodrene weiße Bohnen werden mit 5-10 Liter Wasser abgekocht und die Brühe durch einen feinen Sieb gegossen. Mit dieser Brühe wäscht man ohne jeglichen Zusatz von Seife. Der Reinigungsprozess ist bei allen Stoffen ein sehr intensiver, ja die Stoffe werden auf diese Weise wie neu, indem Flecken aller Art, Rotweinflecke, Fettflecke, Rintenflecke verschwinden, ohne daß Farbe oder Gewebe leidet.

Um Zahnverderbnis vorzubeugen, ihr entgegen zuwirken gebrauche man ein antisepisches Mundwasser. Bestandteile eines solchen: Thymol 1,0, Spir. Vini gallici 10,0, Glycerini pari 10,0 Chloroformi 5,0, Ol. Ment. pip. 1,0, Ol. Citri 2,0, Ol. Eucalypti 0,5, Oder: Thymol 0,25, Acid. benzoici 3,0 Tinct. Eucalypti 15,0, Spir. Vini conc. 10,0, Ol. Ment. pip. 0,75. Die Herstellung übernimmt jede Apotheke und stellt sich billiger als die angepriesenen fertigen Präparate.

Vorzügliche Taschen-Parfüms. 80,0 Terpineol, 60,0 indisches Canagaöl, 5,0 afril. Geraniumöl, 5,0 Moschustintur, 100,0 Storaxintur, 5 Liter fuselfreier, reiner Spiritus, 0,5 destilliertes Wasser. Diese Mischung ergibt einen herrlichen Fliedergeruch. Ober: 70,0 Linalool, 60,0 Canagaöl, 10,0 Bergamottöl,





Todes-Anzeige.

Seit früh 9 1/2 Uhr starb plötzlich an Herzschlag unser geliebter Mitbruder

R. Fr. Mauritius Langkau,

nachdem derselbe noch morgens die hl. Communion empfangen, im erst vollendeten 32. Lebensjahre, wovon 7 seiner eifervollen Thätigkeit im Orden angehört.

Seine Seele wird dem Opfer der Priester und den Gebeten der Gläubigen empfohlen. R. i. p.

Wilschowitz, den 30. Januar 1898.

Der Convent der barmherzigen Brüder.

Beerdigungsfeier: Donnerstag, früh 9 Uhr.

Katholischer Volksverein in Gleiwitz.

Mittwoch, den 9. Februar cr., abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal (Parisch.)

Der Vorstand.

Kath. Männerverein Königshütte. Monatsversammlung

nicht Mittwoch, sondern Donnerstag, den 3. Februar 1898, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

- 1. Nachfeier des Papstjubiläums und des Kaisergeburtstages. 2. Anmeldung zum Volksverein für das kath. Deutschland. 3. Anmeldung zur Pause beim Faschingsvergügen. 4. Regulierung der rotierenden Mitgliedsbeiträge. Um zahlreichen Besuch ersucht

Der Vorstand.

Kathol. Beerdigungs-Verein in Kattowitz, hält seine

General-Versammlung

am 2. Februar 1898, nachmittag 4 Uhr im Saale des Herrn G u h ab.

Nach Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Reichshalle. — Kattowitz.

Samstag, den 6. Februar 1898:

Theater - Aufführung

des hiesigen katholischen Gesellenvereins, zum Besten des neuerbauten Elisabeth-Stiftes

Zur Aufführung gelangt:

Elmar.

Schauspiel in fünf Aufzügen nach Weber's „Dreizehnlinden“ von Dr. Joseph Faust, Priester der Diözese Limburg.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: in der Buchhandlung von A. Kraus und in der Cigarrenhandlung des Herrn G. u. h. (Cafe International):loge 1.50 Mk., Sperrsitze 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 60 Pfg. Sämtliche Plätze sind nummeriert. An der Abendkasse: Sperrsitze 1.25 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75 Pfg., Sitzplätze 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Kaplan Gandy, Präses.

Haushälter,

unverheiratet, ehrlich und ordentlich, suchen bei hohem Lohne sofort

Max Flioss & Co.

Zwei jüngere,

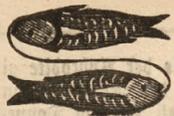
tüchtige Zeitungsetzer

werden für dauernd gesucht.

Feldhuss' Verlagsdruckerei,

GLEIWITZ.

PATENT schnell und sorgfältig durch Richard Lüders Patent-Büreau Görlitz



Lebende Karpfen, Hechte, Schleien, sowie blutfrische Zander, Hechte, Schleien und Bratfische

empfiehlt jeden Wochenmarkt Witw. Popp

Achtung! Achtung!

Table with 2 columns: Quantity and Price. Items include Prima Salz-Dill-Gurken, Delikatess-Feinschnitt Sauer Kohl, Prima Speisewiebeln, Sauer Kohl & Gurken.

über die Gelegenheit u. Schönheit mit Konzert-Zug-Harmonika „Gloria“, prächtig, orgel-art. Ton, 10 Tasten, 2theil. Ia. Doppelbals, mit f. Balsg. halter, Lederbals u. Nidelschutz-Gelen, mahag. poliert. Verbed mit feinst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur M. 4,75 incl. Verpad. gegen Nachnahme. Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Alles ist entzückt

über die Gelegenheit u. Schönheit mit Konzert-Zug-Harmonika „Gloria“, prächtig, orgel-art. Ton, 10 Tasten, 2theil. Ia. Doppelbals, mit f. Balsg. halter, Lederbals u. Nidelschutz-Gelen, mahag. poliert. Verbed mit feinst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur M. 4,75 incl. Verpad. gegen Nachnahme. Richard Kox, Musikw., Duisburg.

Ein Grundstück

85 Morgen groß, geeignet für Dampfzigelei, reiner Lehm bis 4 Mtr. tief, direkt an der Stadt Gleiwitz grenzend, ist im ganzen mit Häusern oder von 30 Morgen an pro Quadratm. 0,50 Pfg. sofort zu verkaufen. Anzahlung 15 bis 20000 Mark. Gest. Offerten unter S. G. an die Geschäftsstelle der Ob. Volksstimme.

Lehm- und Thongrundstück für Dampfzigelei-Anlage, in der Nähe von Gleiwitz gelegen, ist im ganzen oder geteilt, mit und ohne Baupläne zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. der Stg.

Ein Laden

zu allen Branchen geeignet, mit anstoßender Wohnung, welchen Herr Kaufmann Löscher mit bestem Erfolge betrieben hat, ist anderweitig sofort zu vermieten und vom 1. April 1898 zu beziehen.

Carl Skoppok, Gleiwitz, Raubenerstr. 17.

Zwei Wohnungen 4 Zimmer und Küche 3 Zimmer und Küche sind sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Näheres Niederwallstraße 10, bei Grünh.

Bahnhofstraße 12 ist ein schöner Lagerraum mit daran stoßender kleiner Wohnung sofort zu vermieten. Paul Gaerte, Baumeister.

Wilschmstr. 22. II. Et. eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Beigelaß vom 1. April 1898 zu vermieten. Zu erfragen im Bau-bureau, 1. Etage daselbst. Oberwallstraße 30, 2. Etage. v. 1898. zu verm. Auskunft beim Hausmstr.

Nüchtern, ordentlicher Kesselheizer und Maschinenwärter welcher keine Arbeit scheut, nimmt für dauernde Stelle so-gleich an Gleiwitzer Hem. Fabrik Dr. D. Giller.

Theaterdecorationen

In künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen. Garantie für langjähr. Dauerhaftigkeit. Kostenschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch. Vereins-Fahnen gestickt und gemalt. Gebäude-, Schul-, Kirchen- und Decorations-Fahnen jeder Art. Fahnenbänder, Schärpen, Wappenschilder, Ballous etc. Offerten nebst Zeichnungen franko. Otto Müller, Fahnen-Fabrik und Atelier für Theaternalerei. Godesberg a. Rhein.

Ratiborestr. 15

ist 1 Laden nebst Wohnung welchen Herr Uhrmacher Graja inne hat, sofort zu vermieten und am 1. April 1898 zu beziehen. Leopold Kempa.

Jeiter & Müller,

Weinbergbesitzer und Weinhandlung, Bacharach am Rhein, empfehlen ihre selbst gekelterten, reinen

Weiß- u. Rot-Weine, Kless-Weine, unter vollster Garantie. Preislisten gratis und franco, sowie feinste Referenzen zu Diensten durch die Firma direkt oder deren Vertreter,

Hrn. Kaufmann Anton Merkel, Beuthen O.-S.

Volks-Bureau

Kernerstr. 7. zu Kattowitz, Kernerstr. 7 errichtet vom

Oberschlesischen Volksbureau-Verein. Geöffnet:

an allen Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Das Volksbureau hat die Aufgabe, den Arbeitern, Handwertern, den kleinen Landwirten und Gewerbetreibenden, den Dienstboten u. s. w. Rat und Auskunft zu erteilen und deren schriftliche Angelegenheiten zu erledigen, insbesondere in Krankenkassen, Unfallrenten- und Knappschaftsachen, Angelegenheiten der Alters- und Invaliditätsversicherung, Steuer-, Militär- und Armensachen, Schlichtung von Streitigkeiten aller Art, Stellenvermittlung in allen gewerblichen Angelegenheiten pp.

Sprechstunden: Montag, vormittag von 8 bis 11 Uhr im Gasthause Faulow'ski. in Myslowitz Dienstag, nachmittag von 2 bis 4 Uhr beim Restaurateur Kraczyl. in Koszmin " " von 6 bis 8 Uhr beim Gastwirt Kupalla. in Königshütte Mittwoch, vormittag von 9 bis 12 Uhr beim Restaurateur Heidemeyer.

An Sonn- und Feiertagen ist das Bureau geschlossen.

Der Vorstand des obereschles. Volksbureauvereins.

Schmidt, Erzpriester-Kattowitz. Ab amstl, Pfarrer-Koszmin. Fuhmann, Silberhändler-Kattowitz. Gonfor, Schneider-Jabrze. Kolodziej, Bergmann-Laurahütte. Konieko, Erzpriester-Abgionkau. Muschallt, Berginsp.-Larnowitz. Kerlich, Pfarrer-Dtsch.-Pielar. Theimert, Hausbesitzer-Königshütte. Thla, Pfarrer-Königshütte.

Die Deutsche COGNAC Compagnie. Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein. Lieferant zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offeriren: COGNAC Marke: Stern-Cognac zu M. 2.- pr. Fl. " " " 2,50 " " " " " 3,50 " " " " " 5,00 " " " " " 7,50 " " " " " 10,00 " " " " " 15,00 " " " " " 20,00 " " " " " 25,00 " " " " " 30,00 " " " " " 40,00 " " " " " 50,00 " " " " " 60,00 " " " " " 70,00 " " " " " 80,00 " " " " " 100,00 " " " " " 150,00 " " " " " 200,00 " " " " " 300,00 " " " " " 400,00 " " " " " 500,00 " " " " " 750,00 " " " " " 1000,00 " " " " " 1500,00 " " " " " 2000,00 " " " " " 3000,00 " " " " " 4000,00 " " " " " 5000,00 " " " " " 7500,00 " " " " " 10000,00 " " " " " 15000,00 " " " " " 20000,00 " " " " " 30000,00 " " " " " 40000,00 " " " " " 50000,00 " " " " " 75000,00 " " " " " 100000,00 " " " " " 150000,00 " " " " " 200000,00 " " " " " 300000,00 " " " " " 400000,00 " " " " " 500000,00 " " " " " 750000,00 " " " " " 1000000,00 " " " " " 1500000,00 " " " " " 2000000,00 " " " " " 3000000,00 " " " " " 4000000,00 " " " " " 5000000,00 " " " " " 7500000,00 " " " " " 10000000,00 " " " " " 15000000,00 " " " " " 20000000,00 " " " " " 30000000,00 " " " " " 40000000,00 " " " " " 50000000,00 " " " " " 75000000,00 " " " " " 100000000,00 " " " " " 150000000,00 " " " " " 200000000,00 " " " " " 300000000,00 " " " " " 400000000,00 " " " " " 500000000,00 " " " " " 750000000,00 " " " " " 1000000000,00 " " " " " 1500000000,00 " " " " " 2000000000,00 " " " " " 3000000000,00 " " " " " 4000000000,00 " " " " " 5000000000,00 " " " " " 7500000000,00 " " " " " 10000000000,00 " " " " " 15000000000,00 " " " " " 20000000000,00 " " " " " 30000000000,00 " " " " " 40000000000,00 " " " " " 50000000000,00 " " " " " 75000000000,00 " " " " " 100000000000,00 " " " " " 150000000000,00 " " " " " 200000000000,00 " " " " " 300000000000,00 " " " " " 400000000000,00 " " " " " 500000000000,00 " " " " " 750000000000,00 " " " " " 1000000000000,00 " " " " " 1500000000000,00 " " " " " 2000000000000,00 " " " " " 3000000000000,00 " " " " " 4000000000000,00 " " " " " 5000000000000,00 " " " " " 7500000000000,00 " " " " " 10000000000000,00 " " " " " 15000000000000,00 " " " " " 20000000000000,00 " " " " " 30000000000000,00 " " " " " 40000000000000,00 " " " " " 50000000000000,00 " " " " " 75000000000000,00 " " " " " 100000000000000,00 " " " " " 150000000000000,00 " " " " " 200000000000000,00 " " " " " 300000000000000,00 " " " " " 400000000000000,00 " " " " " 500000000000000,00 " " " " " 750000000000000,00 " " " " " 1000000000000000,00 " " " " " 1500000000000000,00 " " " " " 2000000000000000,00 " " " " " 3000000000000000,00 " " " " " 4000000000000000,00 " " " " " 5000000000000000,00 " " " " " 7500000000000000,00 " " " " " 10000000000000000,00 " " " " " 15000000000000000,00 " " " " " 20000000000000000,00 " " " " " 30000000000000000,00 " " " " " 40000000000000000,00 " " " " " 50000000000000000,00 " " " " " 75000000000000000,00 " " " " " 100000000000000000,00 " " " " " 150000000000000000,00 " " " " " 200000000000000000,00 " " " " " 300000000000000000,00 " " " " " 400000000000000000,00 " " " " " 500000000000000000,00 " " " " " 750000000000000000,00 " " " " " 1000000000000000000,00 " " " " " 1500000000000000000,00 " " " " " 2000000000000000000,00 " " " " " 3000000000000000000,00 " " " " " 4000000000000000000,00 " " " " " 5000000000000000000,00 " " " " " 7500000000000000000,00 " " " " " 10000000000000000000,00 " " " " " 15000000000000000000,00 " " " " " 20000000000000000000,00 " " " " " 30000000000000000000,00 " " " " " 40000000000000000000,00 " " " " " 50000000000000000000,00 " " " " " 75000000000000000000,00 " " " " " 100000000000000000000,00 " " " " " 150000000000000000000,00 " " " " " 200000000000000000000,00 " " " " " 300000000000000000000,00 " " " " " 400000000000000000000,00 " " " " " 500000000000000000000,00 " " " " " 750000000000000000000,00 " " " " " 1000000000000000000000,00 " " " " " 1500000000000000000000,00 " " " " " 2000000000000000000000,00 " " " " " 3000000000000000000000,00 " " " " " 4000000000000000000000,00 " " " " " 5000000000000000000000,00 " " " " " 7500000000000000000000,00 " " " " " 10000000000000000000000,00 " " " " " 15000000000000000000000,00 " " " " " 20000000000000000000000,00 " " " " " 30000000000000000000000,00 " " " " " 40000000000000000000000,00 " " " " " 50000000000000000000000,00 " " " " " 75000000000000000000000,00 " " " " " 100000000000000000000000,00 " " " " " 150000000000000000000000,00 " " " " " 200000000000000000000000,00 " " " " " 300000000000000000000000,00 " " " " " 400000000000000000000000,00 " " " " " 500000000000000000000000,00 " " " " " 750000000000000000000000,00 " " " " " 1000000000000000000000000,00 " " " " " 1500000000000000000000000,00 " " " " " 2000000000000000000000000,00 " " " " " 3000000000000000000000000,00 " " " " " 4000000000000000000000000,00 " " " " " 5000000000000000000000000,00 " " " " " 7500000000000000000000000,00 " " " " " 10000000000000000000000000,00 " " " " " 15000000000000000000000000,00 " " " " " 20000000000000000000000000,00 " " " " " 30000000000000000000000000,00 " " " " " 40000000000000000000000000,00 " " " " " 50000000000000000000000000,00 " " " " " 75000000000000000000000000,00 " " " " " 100000000000000000000000000,00 " " " " " 150000000000000000000000000,00 " " " " " 200000000000000000000000000,00 " " " " " 300000000000000000000000000,00 " " " " " 400000000000000000000000000,00 " " " " " 500000000000000000000000000,00 " " " " " 750000000000000000000000000,00 " " " " " 1000000000000000000000000000,00 " " " " " 1500000000000000000000000000,00 " " " " " 2000000000000000000000000000,00 " " " " " 3000000000000000000000000000,00 " " " " " 4000000000000000000000000000,00 " " " " " 5000000000000000000000000000,00 " " " " " 7500000000000000000000000000,00 " " " " " 10000000000000000000000000000,00 " " " " " 15000000000000000000000000000,00 " " " " " 20000000000000000000000000000,00 " " " " " 30000000000000000000000000000,00 " " " " " 40000000000000000000000000000,00 " " " " " 50000000000000000000000000000,00 " " " " " 75000000000000000000000000000,00 " " " " " 100000000000000000000000000000,00 " " " " " 150000000000000000000000000000,00 " " " " " 200000000000000000000000000000,00 " " " " " 300000000000000000000000000000,00 " " " " " 400000000000000000000000000000,00 " " " " " 500000000000000000000000000000,00 " " " " " 750000000000000000000000000000,00 " " " " " 1000000000000000000000000000000,00 " " " " " 1500000000000000000000000000000,00 " " " " " 2000000000000000000000000000000,00 " " " " " 3000000000000000000000000000000,00 " " " " " 4000000000000000000000000000000,00 " " " " " 5000000000000000000000000000000,00 " " " " " 7500000000000000000000000000000,00 " " " " " 10000000000000000000000000000000,00 " " " " " 15000000000000000000000000000000,00 " " " " " 20000000000000000000000000000000,00 " " " " " 30000000000000000000000000000000,00 " " " " " 40000000000000000000000000000000,00 " " " " " 50000000000000000000000000000000,00 " " " " " 75000000000000000000000000000000,00 " " " " " 100000000000000000000000000000000,00 " " " " " 150000000000000000000000000000000,00 " " " " " 200000000000000000000000000000000,00 " " " " " 300000000000000000000000000000000,00 " " " " " 400000000000000000000000000000000,00 " " " " " 500000000000000000000000000000000,00 " " " " " 750000000000000000000000000000000,00 " " " " " 1000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 1500000000000000000000000000000000,00 " " " " " 2000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 3000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 4000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 5000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 7500000000000000000000000000000000,00 " " " " " 10000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 15000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 20000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 30000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 40000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 50000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 75000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 100000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 150000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 200000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 300000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 400000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 500000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 750000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 1000000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 1500000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 2000000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 3000000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 4000000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 5000000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 7500000000000000000000000000000000000,00 " " " " " 100000000